



Diskriminierung im Alltag

Von Sandrine Garnier, Christoph Rasokat, Pia Rothfuß



Gliederung

1. Definition Diskriminierung / Alltag
2. Formen der Diskriminierung
3. Inoffizielle Diskriminierung
4. Beispiel: Behinderung
 - 4.1. Kleinwuchs
5. Beispiel: sexuelle Identität
 - 5.1. Homo- und Bisexualität
 - 5.2 Transgender
6. Beispiel: Linkshänder
7. Diskussionsfragen

1. Definitionen

Alltag:

tägliches Einerlei, gleichförmiger Ablauf im [Arbeits]leben, Werktag, Arbeitstag

Diskriminierung:

-latein: trennen, absondern, unterscheiden

Wort Deutung: Benachteiligung, Nichtbeachtung, Geringschätzung, Herabsetzung, Ausschluss und Ungleichbehandlung von einzelnen Menschen und Gruppen

2. Formen der Diskriminierung

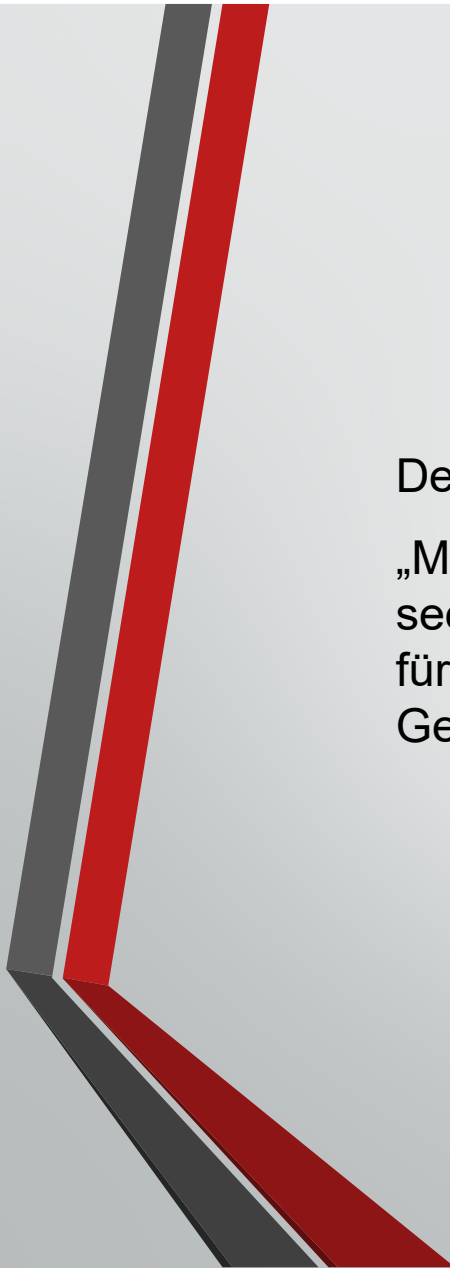
Festgelegt in dem AGG (Antidiskriminierungsgesetz)

- Rassistische Diskriminierung
- Diskriminierungen wegen des Geschlechts
- Diskriminierung wegen Religion und Weltanschauung
- Diskriminierung wegen Behinderung
- Diskriminierung wegen Lebensalters
- Diskriminierung wegen der sexuellen Identität

3. Inoffizielle Diskriminierung

Diskriminierung von/wegen:

- ehemaligen DDR Bewohnern
- Körpergewicht und der äußere Erscheinung
- des sozialen Status
- des Familienstandes
- Familienstandes
- Aufenthaltsstatus
- Weltanschauung im Geschäftsverkehr
- Staatliche Eingriffsverwaltung (Polizei, Ordnungsbehörden)



4. Beispiel Behinderung

Definition:

„Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischer Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“ (Absatz 1 Sozialgesetzbuch IX)



Paradigmenwechsel bei der Betrachtung von Diskriminierung

„Wir sind nicht behindert, wir werden behindert gemacht“

1994 wurde der Satz „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ in Artikel 3 des GG aufgenommen

2002 trat das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz in Kraft

2006 allgemeine Gleichbehandlungsgesetz

2009 UN-Behindertenrechtskonvention



Beispiele aus dem Alltag:

- Restaurants ohne Behinderten-WC
- Nicht barrierefreie Wohnungen
- Rollstuhlplätze im Kino, meist nur im unteren Saal
- Veranstaltungen oft nicht für gehörlose oder blinde
- Oftmals Verhaltensbedingte Barrieren

4.1. Kleinwuchs

Definition:

Kleinwuchs ist eine Körpergröße und ein Längenwachstum unterhalb der Norm
Kann während der Schwangerschaft entstehen, nach der Geburt einsetzen oder
entwickelt sich
später in der Kindheit oder Jugend.

Frauen unter 150cm und Männer unter 156cm gelten als kleinwüchsig.

Es gibt 450 verschiedene Formen von Kleinwuchs

In Deutschland gibt es 100.000 Kleinwüchsige.



Beispiele aus dem Alltag eines Kleinwüchsigen

„Meine Behinderung fängt da an, wo die Gesellschaft mich behindert“

„Ich bin nur da behindert, wo ich behindert werde“

- Stühle, Sofas
- Mode / Kleidung
- Ampel
- Einkaufen
- Türgriffe zu hoch
- Sicherheitsverschlüsse in Bus und Bahn
- Jobsuche
- Theken zu hoch
- Kind bekommen
- Schulwahl
- Freunde finden, Partnerwahl



Vorteile:

- Würstchen in der Metzgerei umsonst
- Wird oft mit Du angesprochen
- Freier Eintritt in der Disco
- Kinderticket beim Frühlingsfest
- Behinderten Ausweis – Parkplatz
- Kfz Steuer oder DB umsonst
- Wird jünger geschätzt
- Im Kino bekommt Begleitperson freier Eintritt



Wie kann man gegen die Diskriminierung von Behinderung vorgehen?

- Eine Weitsichtigkeit entwickeln
- UN Behindertenrechtskonvention nicht nur schriftlich verankern sondern auch im Alltag umsetzen
- Aufklärung
- Integration

5. Beispiel: sexuelle Identität

Definition:

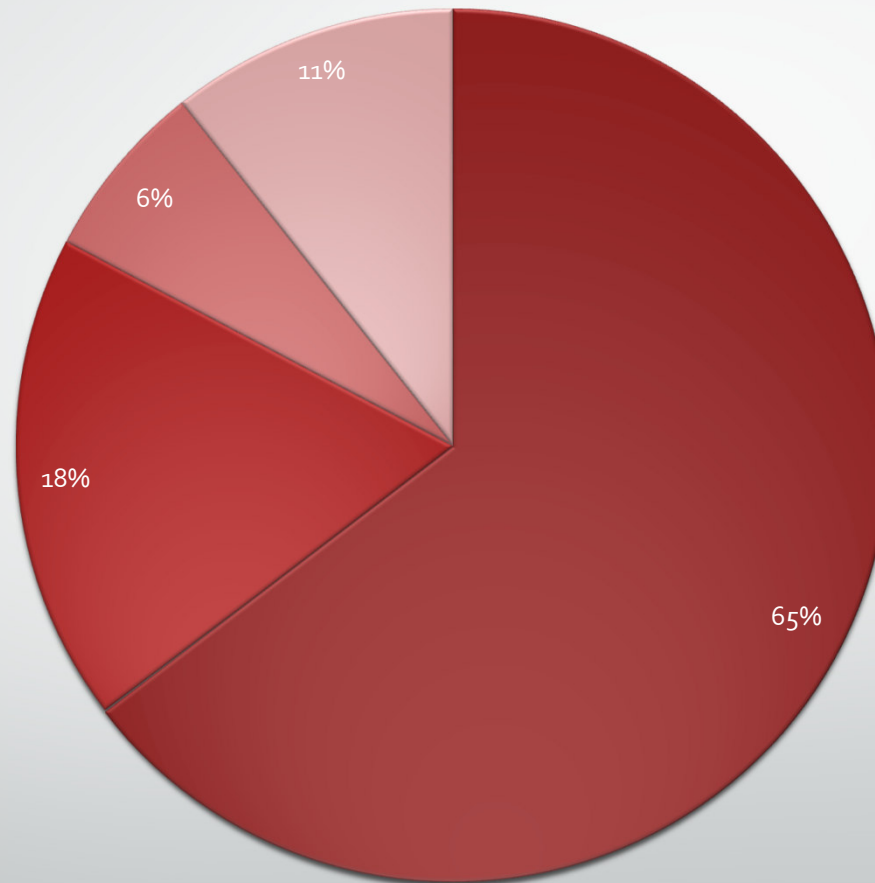
„Der Begriff bezieht sich auf lesbische, schwule, bi- und heterosexuelle Personen. Er wird häufig synonym mit dem Begriff sexuelle Orientierung verwendet. Tatsächlich macht der Begriff sexuelle Identität im Gegensatz zu dem Begriff sexuelle Orientierung aber deutlich, dass es sich bei Homo-, Bi- und Heterosexualität um eine feststehende Eigenschaft einer Person handelt und nicht nur durch die sexuelle Beziehung zu einer anderen Person bestimmt ist“

5. 1 Homo- und Bisexualität

Umfrage der Antidiskriminierungsstelle:

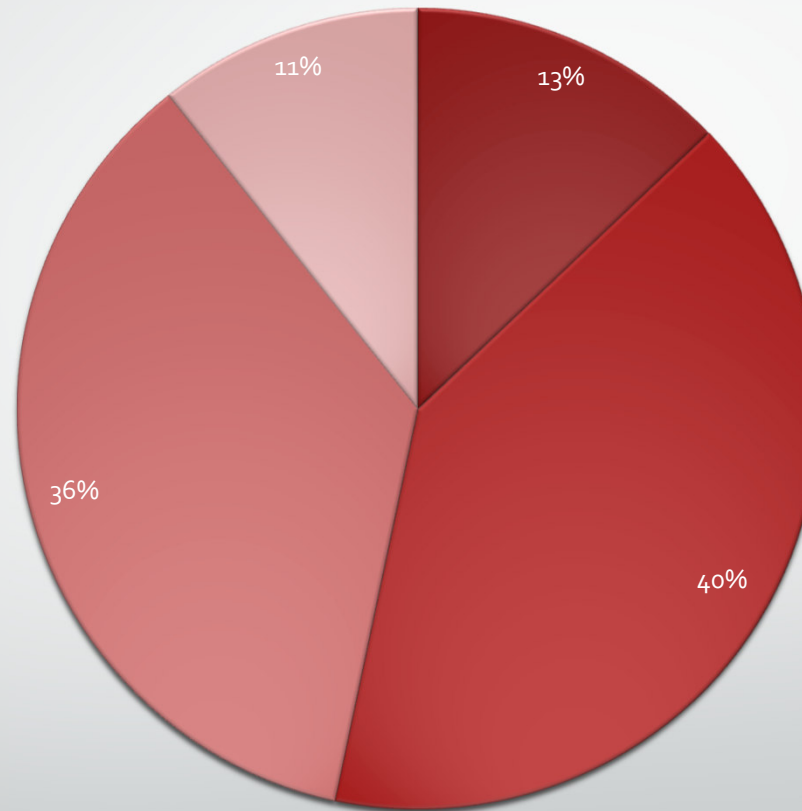
- Diskriminierung nimmt ab
- Mehrheit spricht sich für eine Gleichstellung aus
- Erkennbare Unterschiede zwischen Stadt und Land
- Homophobie: eine starke (krankhafte) Abneigung gegenüber homosexuellen Menschen

Ehen zwischen zwei Frauen bzw. zwei Männern sollten erlaubt sein.



■ stimme voll und ganz zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme nicht zu

Zwei Männer zeigen sich in der Öffentlichkeit ihre Zuneigung, z.B. indem sie sich küssen.



■ sehr unangenehm ■ eher unangenehm ■ eher angenehm ■ sehr angenehm



Illustration: Lucia Götz

Beispiel für Diskriminierung im Alltag

- rechtliche Unterschiede:
 - keine gleichgestellte Ehe in Deutschland möglich
 - keine Adoption für gleichgeschlechtliche Paare möglich
- Arbeitsalltag:
 - Kolleginnen und Kollegen
 - Vorgesetzte

- Öffentlichkeit:

- Keine Familienkarte
- Kirche
- Private Kitas lehnen Kinder ab
- Blutspende

- Familie:

- Ablehnung
- Gezielte Fragestellungen



5.2 Transgender

Definition:

Transgender bezeichnet Menschen, deren körperliches Geschlecht nicht mit ihrem gefühlten Geschlecht übereinstimmen. Die Transgender-Eigenschaft ist unabhängig von der sexuellen Orientierung.



Wo und wie wird Diskriminierung im Alltag wahrgenommen?

- Blicke sind der Beginn von Diskriminierung
- verbale Diskriminierung
- körperliche Diskriminierung
- Kabinenwahl



Was kann gegen diese Diskriminierung getan werden?

- Die gesetzliche Grundlage muss angepasst werden
- Aufklärung
- Öffentlichkeitsarbeit



Linkshänder- werden sie diskriminiert?!

Was sind Linkshänder?

- **Linkshänder** nutzen bevorzugt ihre linke Hand, insbesondere für Tätigkeiten, die hohe Ansprüche an Feinmotorik, Kraft oder Schnelligkeit stellen (z. B. zum Schreiben oder Werfen).
- 1) Linkshänder sind eine Minderheit. Wie viele es genau gibt, weiß niemand. In Deutschland soll es zwischen 15 und 20 Prozent geben. Den meisten Studien zufolge gibt es unter Männern mehr Linkshänder als unter Frauen.
- Der „Tag der Linkshänder“ ist der 13. August.
- Früher waren es 50% Linkshänder auf der Welt

Besondere Merkmale von Diskriminierung im Alltag:

- Schreiben lernen mit links – War bis vor 15 Jahren oft verboten oder unerwünscht
- Schreiben mit dem Füller – Notenabzug wegen verschmiertem Blatt
- Material für den Alltag: Block, Füller, Fernbedienung, Handys – Teurer oder garnicht vorhanden
- Sprache: Wer »*zwei linke Hände*« hat oder »*linkisch*« agiert, gilt als ungeschickt.
- Musik: Linkshänder braucht jedes Instrument verkehrtherum









Heutige Möglichkeiten für Linkshänder:

Linkshänder-Tastatur

Linkshänder-Scheren

Linkshänder-Gartenschere

Linkshänder-Multischneider

Linkshänder-Nagelschere Linkshänder-Korkenzieher

- Linkshänder-Büchsenöffner
- ergonomische Linkshänder-Kugelschreiber
- Linkshänder-Geldbörse
- Linkshänder-Anspitzer / Linkshänder-Spitzer
- Linkshänder-Lineal

- 
- Collegeblock für Linkshänder
 - Safety-Left-Sicherheitsdosenöffner für Linkshänder
 - farbige Schreibtischauflage für Linkshänder
 - ergonomischer Linkshänder-Füller
 - Gabel für Linkshänder mit Halbmesserklinge für Linkshänder
 - Armbanduhren für Linkshänder
 - Lederjacken für Linkshänder mit der Innentasche auf der rechten Seite, um sie mit der linken Hand zu bedienen

Werden Linkshänder diskriminiert?

- Begriffsbestimmungen: (1) Eine unmittelbare Benachteiligung liegt vor, wenn eine Person wegen eines in § 1 genannten Grundes (Religion, Geschlecht, Kultur, Sexualität, Alter, Weltanschauung) eine **weniger günstige Behandlung erfährt, als eine andere Person in einer vergleich-baren Situation erfährt, erfahren hat oder erfahren würde.**

Fazit:

Zu betonen ist, dass sich Nachteile für Linkshänder **nicht aus der Linkshändigkeit als solcher ergeben, sondern nur dort und deswegen, wo sie auf eine rechtshändig konstruierte Umgebung treffen**. Linkshändigkeit ist daher in **keiner Weise ein körperliches Manko wie etwa eine Sehschwäche oder Schwerhörigkeit**. Viele Linkshänder fühlen sich zwar als Minderheit diskriminiert, sie sind jedoch im Grunde oft flexibler und damit vielen Rechtshändern überlegen. Ein Rechtshänder würde in einer linkshändigen Welt und mit Werkzeugen für Linkshänder deutlich schlechter zurechtkommen als umgekehrt

- *Dr. Friedhelm Kring*



7. Diskussionsfragen

1. Ist euch schon mal Diskriminierung im Alltag widerfahren?
2. Denkt ihr, dass ihr selbst im Alltag unbewusst diskriminiert?
3. Was können wir als Sozialarbeiter dagegen unternehmen?



Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit 😊